

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate kosten die fünf-gepaltenen Zeile 15 Pf., im Reklameteil 30 Pf.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedorf auf Plakat-tafeln ausgehängt.

In Belgien.

Haag, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) Die Regierung wird heute oder morgen an die Flüchtlinge aus Antwerpen und den innerhalb des äußersten Fortgürtels liegenden Dörfern einen Aufruf betreffs ihrer Rückkehr richten.

Amsterdam, 15. Ott. (W. B.) „Nieuws van den Dag“ meldet aus Terneuzen: Deutsche Truppen, die nach Tausenden zählten, seien durch Selzate nach Westen vorgerückt. In Selzate sei ein Aufruf erlassen worden, daß alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren sich binnen zwei Tagen anmelden müssten. Heute früh wurde Assenede besetzt. „Nieuws van den Dag“ meldet weiter: Opern wurde durch die Deutschen vollständig umzingelt. Ein Strom von Flüchtlingen, die sich auf dem Wege nach Calais befinden, weist auf den allgemeinen Vormarsch der Deutschen nach der Küste hin.

Rotterdam, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Ardenburg: Die Deutschen besetzten die Brücke bei Stroobrugge an der holländischen Grenze. Strome von Flüchtlingen kommen in Seelandisch-Flandern an. — Aus Rosendaal wird gemeldet: Morgen beginnt wieder der Vahnverkehr nach Antwerpen.

Paris, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) Der „Temps“ stellt den Fall von Antwerpen nach einer Mitteilung des englischen Kriegsministers als eine Räumung der Festung durch die Belgier dar. Der Fall Antwerpens lasse eine Lücke entstehen, aber die dadurch bedingte Verstärkung des Feindes werde durch die belgische Feldarmee ausgeglichen, die ihrerseits nun zur Kampffront gehe.

Brüssel, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) Die vorläufige Besichtigung der Baudenkmäler von Gent durch Geh. Rat von Falte hat ergeben, daß die Stadt keinerlei Beschädigungen erlitten hat. Nicht eine Fensterscheibe ist zerbrochen worden. Aus der Kathedrale St. Bavo ist der Altar der Brüder van Eyck nebst zwei Altarbildern von Rubens und Gerard van der Meire bereits am 3. Oktober entfernt und nach London gebracht worden.

Berlin, 15. Ott. Pariser Blättermeldungen über die trostlose Lage der Antwerper Bevölkerung, weil riesige Vorräte von Lebensmitteln von den flüchtenden Armen vernichtet worden seien, dürften mit Vorsicht aufzunehmen sein. Ein von Antwerpen nach Rotterdam reisender Holländer sagt aus, daß die Stadt wiederum auflebt. In der Stadt seien noch große Vorräte an Lebensmitteln, so daß eine Hungersnot nicht zu befürchten sei.

Berlin, 16. Ott. Die Uhren Antwerpens wurden bereits am Mittwoch auf deutsche mittteleuropäische Zeit gestellt.

Berlin, 16. Ott. Die über die Verfolgung der belgischen Heerestrümmer vorliegenden Privatnachrichten ergänzen, wie der „Berliner Kalender“ hervorhebt, die amtlichen Meldungen in einer für die deutschen Waffen überaus erfreulichen Weise. Brügge ist am Mittwoch von unseren Truppen besetzt worden. Opern, in dem sich französische und englische Abteilungen befinden sollen, ist nach einem Amsterdamer Bericht umzingelt. Vor Ostende soll nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ heftige Gefechte stattfinden. — In dem „Berliner Tageblatt“ heißt es: Auf Schnelligkeit müssen wir einen gewissen Wert legen. Wenn wir erst den Rücken ganz frei haben, dann kommen wir der Abrechnung mit England wesentlich näher und wirken unmittelbar auf den Zusammenbruch des struppeligen Feindes, den wir haben.

Die deutschen Lazarette.

Kristiania, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) In der Zeitung „Aftenposten“ schreibt ein norwegischer Arzt Holmboe, der 25 militärische Lazarette in Berlin gesehen hat, die Verwundeten würden, gleichviel ob Franzosen, Eng-

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 15. Oktober mittags (W. B. Amtlich.)

Bei Antwerpen wurden im Ganzen 4—5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, die in Zivilkleidung stecken, dingfest gemacht werden. Nach Mitteilung des Konsuls in Terneuzen sind ca. 20000 belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetreten, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in größter Hast erfolgt sein. Hierfür zeugen Massen weggeworfener Kleidersäcke, besonders von der englischen Royal Naval Division.

Die Kriegsbeute in Antwerpen ist groß, mindestens 500 Geschütze, eine Unmenge Munition, Massen von Säcken und Wollacks, sehr viel Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Waggons, 4 Millionen K. Getreide, viel Mehl, Kohlen, Flachs, für 10 Mill. Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von einer halben Mill. Mark, ein Panzerzugszug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, große Viehbestände.

Belgische und englische Schiffe befanden sich nicht mehr in Antwerpen. Die bei Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen 34 deutschen Dampfer und 3 Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden, jedoch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht. Angebohrt und versenkt wurde nur die „Gneisenau“ des Norddeutschen Lloyd. Die große Hafenschleuse ist intakt, aber zunächst durch mit Steinen beschwerte, versenkte Kähne nicht benutzbar. Die Hafenanlagen sind unbeschädigt.

Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten, die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage der Schrecken zu Ende sind, besonders da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte. Der Rest der belgischen Armee hat bei Annäherung unserer Truppen Gent schleunigst geräumt. Die belgische Regierung, mit Ausnahme des Kriegsministers, soll sich nach Le Havre begeben haben. Angriffe der Franzosen in der Gegend von Albert wurden unter erheblichen Verlusten für sie abgewiesen. Sonst ist im Westen keine Veränderung.

Im Osten ist der russische mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen als gescheitert anzusehen. Der Angriff unserer in Polen Schulter an Schulter mit der österr. Armee kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschritt. Unsere Truppen stehen vor Warschau. Ein mit etwa 8 Armeekorps aus der Linie Swangorod-Warschau über die Weichsel unternommener russ. Vorstoß wurde auf der ganzen Linie mit schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen.

Die in russ. Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschütze entbehren jeder Begründung.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder Lustige Welt

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnement im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

länder, Belgier oder Russen gleich den Deutschen wie Prinzen behandelt. Alle erhielten die gleiche Behandlung. Die Liebesgaben, die den Hospitäleten zuströmten, würden gleichmäßig zwischen Deutschen und Feinden verteilt. Kein modernes Krankenhaus sei besser eingerichtet. Instrumente, Essen und alles Zubehör seien von bester Beschaffenheit.

Der Krieg.

Calais, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) Ein deutscher Flieger warf am Montag eine Bombe über St. Omer, durch die zwei Personen getötet und sechs verletzt wurden. Fünf französische Flugmaschinen verfolgten den Flieger.

Ein seiner Gang.

Berlin, 16. Ott. Bei Pronne wurde ein englisches Flugzeug durch Artillerie zum Landen gebracht. Zwei bayerische Soldaten machten die Insassen des Flugzeuges zu Gefangenen und es stellte sich heraus, daß der eine von ihnen der Oberst Gren, ein Bruder des englischen Staatssekretärs, war.

Sonntagsruhe der Flieger.

Paris, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) Im „Journal“ vom 12. Oktober schreibt Gustave Tiry: Gestern überflogen wieder Tauben Paris. Wieviel? Sicher ist, daß sie 20 Bomben abwarfen und 17 Personen töten oder verletzen. Ebenso sicher ist, daß das schönste Wetter herrschte. Genau so sicher ist, daß die deutschen Flieger alle Sonntage bei hellstem Tage uns einen Besuch machen. Auch erhalten wir stets ein Avis, wenn sie draußen gesichtet sind. Ich verfolgte den Weg einer Taube, der vorbei ging an zwei Flugdepots, wo ungefähr 10 hübsche Apparate standen. Oh, ich verstehe wohl, daß man unsren braven Fliegern Sonntags Ruhe schenkt. Aber ist es denn unbedingt nötig, daß die Wächter von Paris sich alle auf einmal ausruhen. Ausgetheilt alle Sonntage?

Die Feinde am Ende ihrer Kraft?

Berlin, 16. Ott. Der militärische Mitarbeiter der Mailänder Zeitung „Sera“ erklärt der „Kölner Ztg.“ zufolge, die Verbündeten hätten keine Truppen mehr zur Verfügung. England könnte keine Kontingente mehr in Frankreich stellen und erwartet nur noch, daß die anderen sich auftrieben. Ein Brief des „Corriere della Sera“ aus Venedig schildert laut „Berliner Tageblatt“ den großartigen Enthusiasmus der deutschen Truppen und schließt mit dem Satz: Wir gewannen den Eindruck, daß Deutschland noch über unerschöpfliche Reserven und Hilfsmittel verfügt.

Der englische 42 cm-Mund.

London, 15. Ott. Lord Curzon, der ehemalige Vizekönig von Indien, hält in Harrow eine Rede, in der er sich gegen die hier und da geäußerte Hoffnung, der Krieg würde bis Weihnachten beendet sein, wandte, seiner Ansicht nach werden noch mehrere Weihnachten gefeiert werden, ehe die englischen Truppen zuüdekehrn würden.

Österreichischer Tagesbericht.

Wien, 15. Ott. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: Gestern eroberten unsere Truppen die befestigten Höhen von Starasol. Auch gegen Starz-Sambor gewannen unsere Angriffe Raum. Nördlich des Striwia haben wir eine Reihe von Höhen bis zu der Südostfront von Przemysl im Besitz. Am Sanjour abwärts der Festung wird ebenfalls gekämpft. Unsere Verfolgung des Feindes über die Karpaten hat Wyszkow und Skole erreicht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

Die Verteidigung von Przemysl.

Wien, 15. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich verlautbart: Am 2. Oktober wurde bei dem Festungsmommando der Festung Przemysl folgender an den Kommandanten der Festung gerichteter Brief durch einen Parlamentär überbracht: Herr Kommandant! Das Glück hat die K. und K. Armee verlassen. Die letzten erfolgreichen Kämpfe unserer Truppen haben mit die Möglichkeit gegeben, die Ew. Exzellenz anvertraute Festung Przemysl zu umringen. Irgend welche Hilfe für Sie von außen halte ich für unmöglich. Um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, finde ich es jetzt an der rechten Zeit, Ew. Exzellenz Unterhandlungen über die Übergabe der Festung Przemysl vorzuschlagen, da es in diesem Falle möglich wäre, für Sie und die Besatzung ehrenvolle Bedingungen bei dem Alerhöchsten Oberkommando zu erbitten. Falls Ew. Exzellenz die Unterhandlungen zu beginnen wünschen, wollen Sie unseren entsprechend bevollmächtigten Delegierten, Oberstleutnant Wandam, ihre Bedingungen gütigst mitteilen. Ich befuhr diesen Anlaß, um Ew. Exzellenz meine Hochachtung auszusprechen. Der Kommandant der Przemysl blockierenden Armee, General Radko Dimitrieff. — Die sogleich auf dieses Schreiben erteilte Antwort lautet: Herr Kommandant! Ich finde es unter meiner Würde auf den schimpflichen Rat eine meritorische Antwort zu erteilen. Der Kommandant der Besatzung von Przemysl.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Okt. (Amtlich). Nach Mitteilung der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten ist die Adresse der Nachrichtenstelle für Kriegsgefangene (The prisoners of war information bureau) in London 49 Wellingtonstreet, Strand. An diese Adresse können Briefe für die deutschen Kriegsgefangenen in England gerichtet werden.

Berlin, 15. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Prinz Wilhelm zu Wied ist als Major à la suite dem Generalstab zugeteilt und zur Front abgegangen.

Paris, 15. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der "Temps" behauptet, daß Deutschland alle Männer unter fünfzig Jahren zu den Waffen rufe.

Berlin, 16. Okt. An der polnischen Grenze sind nach "Times" über fünf deutsche Armeekorps, also über 1½ Millionen Mann. Dazu kommen noch 270 000 Österreicher an der schlesischen Grenze.

Berlin. Die Schifffahrt auf dem Rhein-Rhône-Kanal zwischen Straßburg und Mülhausen sowie auf dem Rhein-Marne-Kanal von Straßburg bis Gondrecourt und darüber hinaus über den Saar-Kohlen-Kanal bis Saarbrücken ist wieder freigegeben worden.

Berlin, 15. Okt. Die erste englische Verlustliste ihrer Kolonialtruppe ist erschienen. Sie zählt 32 Offiziere, 187 Mann und "eine unbestimmte Zahl von Eingeborenen" auf. Alle diese Verluste beziehen sich nur auf Süd-Afrika.

Augsburg, 15. Okt. (Priv.-Tel.) Ein Tagabstand für unsere Truppen im Felde wurde dieser Tage hier veranstaltet. Das Ergebnis ist folgendes: 270 000 Zigarren, 240 000 Zigaretten, 14 000 Päckchen Rauchtabak, 5500

Päckchen Schnupftabak, 2200 Pfeifen, 2000 Zigarren- und Zigarettenäschern. An Bargeld sind 18.000 Mark gesammelt worden.

Politische Rundschau.

Inland.

Drei Reichstagswahlen werden in den nächsten Tagen ohne Kampf vor sich gehen. In Heidelberg sind dem national-liberalen Kandidaten Obkirchen keine Gegenkandidaten aufgestellt worden. In Aarau ist Dr. Stresemann von den National-liberalen und in Mannheim Dr. Grot von den Sozialdemokraten als einziger Kandidat aufgestellt worden.

Lokales.

Kurhanstheater.

"Colberg."

Dem Beispiel vieler Städte folgend öffnete gestern Abend auch unser Theater seine Pforten wieder, um in der ernsten Zeit die ernste Kunst zu pflegen. Wie draußen auf dem Feld die tapferen Soldaten dem Vaterlande dienen, wie hier in der Heimat die Gelehrten mit ihrem Schaffen und Wirken des Landes Wohl fördern, wie Kaufleute und Handwerker tätig sind, um dem Reiche glückbringende Zeiten zu sichern, so stellt auch der Schauspieler sein Können in den Dienst des Vaterlandes. Wir haben schon oft betont, daß gerade das Theater berufen ist, eine hohe Kulturaufgabe zu erfüllen, und diese Aufgabe ist in der heutigen schweren, aber auch großen Zeit eine doppelte. Zuerst gilt es, dem Volle ein herrliches Stück seiner Kultur über die Kriegszeit hinaus zu bewahren, dann aber auch soll das Theater dem Besucher stets neue Begeisterung und neue Flammen der Liebe zu seinem Vaterland föhren. Was wäre hierzu besser, als ein Neuerleben alter, großer Zeiten? und wo könnte man diese Zeiten besser verstehen als gerade dort, wo uns der Künstler alles lebenswahr vor Augen führt? Wie der Morgentau die über Nacht gesunkenen Pflanzen wieder aufrichtet, so erhob gestern die Aufführung von Hensels "Colberg" die Besucherin. Wie heute Deutschland sich gegen einen an Zahl weit überlegenen Feind verteidigen muß, so stand 1807 das kleine Häuschen der Colberger Bürger gegen einen übermächtigen Feind. Der Wille zum Sieg und die heilige Glut, für das Vaterland die Pflicht bis zum Neuersten zu erfüllen, vermochten mehr als die Kanonen der Gegner. Wie damals eine einzige Bürgerschaft Gneisenau und Nettelbeck folgte, so hat sich auch heute unter seinem Heerführer ein Volk gesammelt, das sich seiner großen Ahnen würdig zeigt.

Eingeleitet wurde die Aufführung mit einem von Dorothea Boettcher-Schulz verfassten Prolog "Germanias Schlachtruf", den Herr Direktor Steffert eindrucksvoll vortrug. Darauf anschließend spielte die Kapelle "Es drausst ein Ruf wie Donnerhall".

Die Aufführung, die Herr Direktor Steffert selbst leitete, stand auf einer glänzenden Höhe. Alle Mitspieler gaben sich große Mühe, den ersten Theaterabend zu einem hervorragenden zu gestalten, und wir wünschen nur, daß sie in Zukunft ebenso erfolgreich sein mögen wie gestern.

Von den hier von früher in bestem Ansehen stehenden Schauspielern sind zu nennen:

Herr Martin Wieberg, der einen mar- tigen, dem Hexenischen Gedanken entsprechenden, "Nettelbeck" schuf, und Herr Franz Kaltenthaler, als Leutnant Brünnow. Fräulein Franziska Hesse gab die Mutter Blank wunderbar, ganz in der Art der Feinheit des Spieles, die wir an ihr seit Jahren kennen. Von den neuen Mitgliedern erwähnen besonders Interesse Fr. Marianne Reitl. Die schwierige Rolle des Wettermädels Rose Blank war bei ihr gut ausgehoben. Sie zeigte mit großer Anmut u. Schönem Verständnis das echte deutsche Mädchen und die richtige mitempfindende Tochter und Schwester. Ihr ferneres Auftreten wird sicherlich große Beachtung finden. Herr Heinz Fischmann füllte die Person des jungen Heinrich sehr hübsch aus. Herr Hugo Stern war ein guter Major Gneisenau und Herr Gustav Schneider zeigte als Rector Zipsel eine vollendete Figur. Die übrigen Mitspieler, die Damen Therese Wald und Marianne Salting, und die Herren Georg Land, Adolf Wiesner, Heinrich Kraft, Martin Haas, Hans Wermann, Gustav Schneider, Wilhelm Hellmuth, Fritz Möller, und Andreas Dahlmeier fügten sich dem Rahmen des Ganzen gut ein. Wir freuen uns, daß es uns vergönnt ist, einen vollen Erfolg melden zu können, und daß wir nicht genötigt sind, in dieser ernsten Zeit scharfe Worte der Kritik zu brauchen und auch keine Unebenheiten mit dem Mantel der Nächstenliebe zuzudecken. Die Aufführung war eine erstklassige, die den Besuchern noch lange in dankbarer Erinnerung sein wird.

Den Abschluß der Vorstellung bildete ein lebendes Bild "Mit Gott zum Sieg", das die vaterländische Stimmung noch gewaltig hob. Während des Bildes intonierte die Kapelle "Deutschland über alles", das allgemein mit großer Begeisterung mitgesungen wurde. N.

II Ihre Majestät die Kaiserin war gestern Vormittag mit dem Prinzen Oskar und Gemahlin auf Schloß Friedrichshof und kehrte nach der Frühstückstafel hierher zurück.

* Ihre Majestät die Kaiserin wird im Laufe des morgigen Vormittags unsere Stadt verlassen. — Gestern Abend wohnte Ihre Majestät dem Gottesdienst in der Erlöserkirche bei.

II Auf Schloß Friedrichshof fand gestern Nachmittag wieder ein Liebesmahl für die verwundeten Krieger statt. Vierundzwanzig im Krankenhaus zu Cronberg und in Haupstalpele beförderte verwundete Cronberger wurden von Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und ihrer Hofdame Fräulein v. Hiddessen bewirtet.

n. Gute Bestellung der Liebesgaben. Das die von hier mit den Autos nach dem Kriegsschauplatz entstandenen Liebesgaben ihre Bestimmung erfüllt, geht aus folgender Karte hervor, die eine Spenderin erhielt:

Sehr geehrte, gnädige Frau! Die liebvolle Spende nebst Ihrem freundlichen Gruß ist im Schützengraben, 700 Meter vor der feindlichen Linie zur Verteilung gelangt, und sprechen die erfreutesten Krieger Ihnen herzlichen Dank aus.

J. A.: Offiziersstellvertreter Schuster Komp.-Führer, 9. Komp. 3. Bat.

Ref.-Reg. 80.

Bille, f. Tourte, 5. 10. 14.

* Auf dem Felde der Ehre fiel in den Kämpfen in Frankreich der langjährige Spiel-führer und bekannter Torwächter des Hom-

burger Fußballvereins Albert Hebe. Der Verein verliert in ihm einen eifrigen Förderer des Sports.

* Neue Tages-Zeitungen für die Lazarettbücherei. Nun mehr, wo bereits das 12. Lazarett hier mit Verwundeten belegt worden ist, ist der Bedarf an Tageszeitungen wesentlich größer geworden. Demgegenüber ist die Anzahl der Zeitungen, welche der Bücherei zugänglich gefunden. Es hat dies wohl in der Hauptsache darin seinen Grund, daß die Anzahl der Fremden hier stark abgenommen hat, und gerade diese waren es, die in großem Maße die Sammelkästen am Kurhaus mit dem gebrauchten Lesestoff bedachten. Auch ist die Zahl der Zeitungen, die das Kurhaus täglich spendet, viel geringer geworden, da am 1. Okt. die Anzahl der dort abonnierten Zeitungen sich wie alljährlich sehr vermindert hat. Es wird daher gebeten, daß die hiesige Bürgerschaft mehr wie bisher Lesestoff für die Verwundeten in Gestalt von neuen Tageszeitungen, illustrierten Blättern usw. spendet, und dieselben entweder in die Sammelkästen am Kurhaus einwirft, oder in den Räumlichkeiten der Lazarettbücherei, Louisestraße 77, davor abgibt. Der Dank der Verwundeten ist allen gütigen Geben sicher.

II Ein Gruppenbild von den Insassen des Lazarett Eppstein haben wir im Bilderaushang am Eingang zu unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

* Vaterlandsdank. Der "Verein Deutscher Schmucksteinfreunde" e. V. Crefeld erläßt einen Aufruf, entbehrliches Gold und Silber einzubringen u. zum Besten notleidender Hinterbliebener gefallener Krieger zu verwenden. Es ergeht daher an Vereine, an Herren und Damen, die Aufforderung, sich mit der Geschäftsstelle des "Vereins Deutscher Schmucksteinfreunde" e. V. Crefeld, Leyenstrasse 77, in Verbindung zu setzen, schon eingerichtete Sammelstellen für entbehrliches Gold und Silber werden gebeten, sich anzuschließen. Der Verein wird allen, die zu der Sammlung beitragen, gleichviel in was ihre Spende besteht, ob Ringe, Schmuck, Uhren, Silbergerät, Münzen, Medaillen oder was es auch sei, eiserne Erinnerungsringe mit der Umschrift: "Vaterlandsdank 1914" und "Treu wie Gold" widmen. Diese Erinnerungsringe werden nicht in den Handel kommen, sondern durch die Sammelstellen nur den Teilnehmern an der Sammlung "Vaterlandsdank" überreicht werden. Die Umschrift "Treu wie Gold" sollen die Ringe erhalten, die als Erbsaft geliebter Eheringe dienen sollen; "Vaterlandsdank 1914" soll als Inschrift für einen Schmuckdienst dienen.

* Liebesgabenautos. Dasstellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps teilt mit: Im Etappengebiet wird, — sowohl von Seiten der Etappen-Inspektion wie auch von Seiten des Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege — auf das Eindringlichste über einen userlosen Autoverkehr mit Liebesgaben gefragt. Es ist daher seitens der Etappen-Inspektion angeordnet, daß derartige Transporte, deren Begleiter sich nicht einschiffen frei als Delegierte der freiwilligen Krankenpflege ausweisen, sofort anzuhalten und nach dem Etappen-Hauptort zu leiten sind, woselbst über die Liebesgaben selbst im Sinne der Dienstvorschrift für die freiwillige Krankenpflege verfügt werden wird. Die Autosfahrer und ihre Begleiter, die sich nicht ganz einwandfrei ausweisen können, werden sofort in Haft genommen. Ob und wie weit die

fischer, wann i ihn jetzt nit im Stich los, wir doch so gut miteinander sein! I darf sien zu ihm, i schon!"

Und er warf sich selbstbewußt in die Brust, überzeugt, daß er von jetzt an, wo seine hilflose Feindin auf der Bahre lag, eine bedeutende Rolle im Schiffmeisterhause spielen werde. Auf diese Worte hatte ihn Anna nicht länger abgehalten, und Jodl war zu Mauracher gegangen. Aber kaum hatte er angefangen, seine Trostworte zu herzusagen, war jener aufgeplündert und hatte ihm zugeschrien: "Ich will allein sein, allein, verflucht werden!" Und ohne Jodl eines Blides zu widerdigaen, war er ans Fenster getreten und hatte ihm den Rücken gezeigt.

Wie ein begossener Pudel war Jodl aus dem Zimmer geschlichen. Als er fort war, war Mauracher noch eine Weile erregt im Zimmer auf und ab geschritten und dann hatte er sich wieder wie ein Totmüder in den Sessel sinken lassen.

Draußen rauschte noch immer eintönig der Regen und gurgelte in den Dachrinnen. Die Dämmerung hing ihre grauen, trüben Tücher vor dem Fenster auf, kam dann auch in das Zimmer herein, schritt von einem Winkel zum andern und strich mit ihrer Geisterhand über Schränke und Tische, daß sie ihre festen Umrisslinien verloren und sich zu dunklen Schattenmassen vereinigten.

Anna kam und fragte den Vater, ob er nicht essen kommen wollte. Er schüttelte den Kopf.

"Aber ein Licht werde ich Dir machen!" sagte sie.

"Nein, los! Mir ist es lieber so!"

(Fortsetzung folgt.)

und höher schwiebte sie, immer leichter und freier, ein Licht strahlte vor ihr auf, eine Sonne von namenloser Leuchtkraft und Schönheit, und in die wanderte sie hinein und versank in ihr in seligem Erfülltsein.

Als Anna wieder ins Zimmer trat, war es drinnen still wie einer Kirche, wenn der Priester zur Wandlung die Hostie erhebt. Auf den Zehen schllich sie zum Bett und sah die Mutter vollkommen ruhig. Sie schlief also noch immer. In kindlicher Zärtlichkeit wollte sie ihr das Polster, das etwas zusammengezogen war, glätten, da fiel ihr Blick auf einen kleinen rostroten Fleck auf dem weißen Linnen unmittelbar neben dem Munde der Mutter.

Sie beugte sich nieder, und da sah sie das stillgewordene, friedliche Gesicht, auf dem es fast wie ein Lächeln lag. Mit zitternder Hand tastete sie nach der Stütze der Mutter. Sie war eisalt.

"Mutter! Mutter!"

Der wilde Schrei Annas brachte auch Mauracher wieder zu sich. Verstört fuhr er empor und stierte bald die Tote an, bald Anna, die mit ihren Armen den Leib der Mutter umklammert hielt und in die Decken hineinschlüpfte, daß ihr ganzer Körper unter der Wucht des unsäglichen Schmerzes bebte.

Mauracher sagte kein Wort. Einen Blick, einen namenlos verzweifelten Blick warf er noch auf Weib und Kind, und dann verließ er schwankend das Gemach.

Nach zehn Minuten schon wimmerte das Sterbeglöckchen vom Turme der Stadtkirche seine Totenlage in die Gassen, daß die Leute stehen blieben und ihr Haupt zu einem Batterunter entblößten. Und dann nisteten die sich Begegnenden einander ernst zu und sagten

leise: "Ja, die Frau Mauracher. Hat's überstanden, der arme Hascher."

Mauracher war ganz teilnahmslos. Er saß in seinem Schreibzimmer im Lehnsessel und stierte nur immer vor sich hin. In seinem Kopfe war ein dumpfes Gedränge, wie wenn sich an fahlen Herbsttagen die Wollen in dichten Käueln durcheinander schieben, ohne Zug und Richtung ineinander wogen, tausendmal ihre Gestalt wechselnd, ohne jedoch zu einer bestimmten Form zu gelangen. Die Leute kamen und gingen im Schiffmeisterhause; es war ein Getrappel und Gewisper auf Gängen und Stiegen, dann auf einmal ein Poltern in den Zimmern, in dem die Tote aufgebahrt werden sollte, eine allgemeine Unruhe, die dem stillen Patriziergehause sonst fremd war. Aber Mauracher sah und hörte von dem allen nichts; selbst wenn sich zuweilen die Tür zu seiner Schreibstube aufstaut und jemand eine Frage an ihn richtete, schien er es nicht gleich zu beachten. Zwei, dreimal mußte die Frage an ihn gerichtet werden. Dann gab er wohl eine Antwort; hätte ihn aber im nächsten Augenblick jemand gefragt, was er geantwortet habe, er hätte nicht ein Wort mehr davon gewußt.

Nun ein einzigesmal riß es ihn aus seiner grauen Verlorenheit empor. Jodl war gekommen, um seinem Herrn ein paar Trostesworte zu sagen. Anna hatte ihn zwar abhalten wollen, indem sie sagte: "Ich glaube Herr Meier, es wäre besser, Sie ließen ihn jetzt ganz allein. Er ist zu tief erschüttert. Und wie ich ihn kenne, muß man ihn da allein lassen, er muß selbst mit sich fertig werden."

Aber der Jodl war nicht dieser Ansicht und meinte: "Na, na, Fräulein Anna, g'steut ihn wieder! Mir ist es lieber so!"

einwandfreien Autos in das Operationsgebiet dürfen, und welchen Truppen die Liegenschaften zugeführt werden sollen, bestimmt die Stuppen-Inspektion.

Rotwildjagd. Mit dem gestrigen Tage ging die Schonzeit für weibliches Rot- und Damwild zu Ende, also ist von heute ab die Jagd auf solches freigegeben.

Tafelwasser. Es dürfte allgemeines Interesse haben, darauf hinzuweisen, daß in deutschen und österreichischen Landen ein solcher Reichtum und große Abwechslung von Mineralwässern aller Art vorhanden ist, daß möglich alle Tafelwässer aus jetzt feindlichen Ländern aus der Gaststube, den Hotels und aus den Privathäusern verschwinden können und sollten. Noch immer sieht man Apollinaris Mineralwasser. Gleich dem Spenta- sitzer Wasser fließen die Einnahmen der Johnson's Co., Limited, London zu! Auch auf diesem Gebiete sollte man jetzt den feindlichen wirtschaftlichen Eindringling zurückdrängen. So alle Heilwasser und zahlreiche als Medikamente eingeführte Produkte aus England und Frankreich sollten gleicherweise abgelehnt werden, da deutsche Fabrikate zum mindesten gleichwertig sind.

Des Geigers Heldensterben.

Eine Begebenheit 1914.

Er nahm die geliebte Geige
Mit in das Kriegsgewühl;
Es lauschten im feld und Quartiere
Die Kameraden dem Spiel.

Da sprang im Zauberstrahle
Der deutsche Liederborn,
Da stürzte wie wildes Reiten
Der deutsche Kriegerzorn

Wald hatte das Spiel ein Ende
Zwei Kugeln trafen gut,
Es stürzte aus zwei Wunden
Das rote, junge Blut.

Nun lag er still und stiller
Todwand im Lazarett;
Es ruhte seine Rechte
Durchschossen auf dem Bett.

Das Haupt war ihm verbunden:
Kopftuch! Der bringt den Tod!
Da bat er im stillen Abend
In seiner Sterbenot:

"Ach, gebt mir meine Geige!" —
Sie brachten die Geige her. —
"O Deutschland hoch in Ehren!"
Sterbend so spielte er. —

Reinhold Braun.

Aus der näheren Umgebung.

Eppstein. 15. Okt. Die verwundeten Krieger des Vereinslazaretts hatten gestern ihren großen Tag. Gegen 3 Uhr nachmittags verbreitete sich nämlich die Kunde, daß Ihre Königl. Hoheit, die Großherzogin Großmutter v. Luxemburg, sowie die Prinzessinnen nebst Gefolge das Lazarett um 4 Uhr mit ihrem Besuch besuchten würden. Pünktlich fuhren die Wagen vor. Von Herrn Lazarett-Inspektor Hotop empfangen und geführt, besichtigten die hohen Herrschaften die Lazarett-einrichtung. Alles befand sich in sieberhafter Spannung, die sich aber sofort löste, als die hohe Frau sich mit liebevollen Worten nach dem Befinden und nach Art der Verwundung jedes Einzelnen erkundigte. Hin und wieder ließ die hohe Frau sich von einem der Verwundeten seine persönlichen Kriegserlebnissen erzählen, während die jungen Prinzessinen die mitgebrachten Liebesgaben verteilten, welche mit vielem Dank angenommen wurden. Nach etwa 1 stündigem Aufenthalt fuhren die hohen Herrschaften nach ihrer Residenz Königstein zurück. Diese Stunde wird zeitlebens in dankbarer Erinnerung der Eppsteiner Lazarettinsassen bleiben.

Frankfurt a. M. 15. Okt. Dasstellvertretende Generalstabskommando des 18. Armeekorps hat für alle russischen Arbeiter im Alter von 17 bis 45 Jahren, die sich noch im Korpsgebiet befinden, die diesjährige Karentz- oder Wartezeit aufgehoben. Alle Arbeiter müssen den Winter über an ihrer bisherigen Arbeitsstelle verbleiben und dürfen die Grenzen des Orts-Polizeibezirks nicht ohne schriftliche Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde verlassen. Die bisherigen Arbeitgeber sind verpflichtet den Leuten während des Winters Unterkunft und Verpflegung zu gewähren.

Frankfurt a. M. 15. Okt. Der Sonderzug mit 400 Eisenbahnherrn aus dem Direktionsbezirk Frankfurt fuhr heute früh 2½ Uhr nach Belgien ab. Der Betrieb der gesamten belgischen Bahnen wird nunmehr durch deutsche Beamte geleitet. — Graf Arthur Henckel hat seinen Rennstall in Deutschland mit dem 1. Dezember aufgelöst. Zutrichgehalten sollen nur einige der insländisch gezogenen Pferde werden, die noch weiterhin bei ihrem bisherigen Trainer Richard Waugh verbleiben.

Bad Nassau. 15. Okt. Auf der Südseite des Burgberges wurden im Gebüsch versteckt die Leichen eines 20 jährigen Mannes und eines 18 jährigen Mädchens aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Die beiden haben Anfang September von Nassau aus Briefe

aufgegeben, in denen sie die Absicht ausprächen, aus dem Leben zu scheiden. Sie stammen beide aus Frankfurt a. M. Die Namen konnten noch nicht ermittelt werden.

Tages-Neuigkeiten.

Triest. 15. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Gestern Vormittag entstand auf der Werft von Moncalone aus noch nicht festgestellter Ursache ein Brand unter dem Baugerüst des neuen Dampfers Nr. 39, dessen Stapellauf für Januar nächsten Jahres in Aussicht genommen war. Das Feuer nahm in kurzer Zeit einen großen Umfang an. Von den hoch aufflammenden Flammen wurden auch die Baugerüste der zu beiden Seiten auf Stapel liegenden Dampfer Nr. 47 und 67 erfaßt. Nach anstrengender Arbeit, an der außer den Feuerwehren auch die Landsturmabteilung in Moncalone, das Matrosendetachement auf der Werft und die Gendarmen von Manzano und Moncalone teilnahmen, wurde der Brand nach fünf Stunden gelöscht. Durch die Hitzeentwicklung sind die Schiffsplatten am Bug gekrümmmt worden. Der Schiffskörper ist im Innern stark beschädigt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Schroda. 15. Okt. (Priv.-Tel.) Vergangene Nacht stürzte auf der Chaussee Schroda-Rosen ein Automobil des Landsturmabteilungs Schroda Nr. 2 um. Dabei wurden getötet: Der königliche Domänenpächter und Offiziersstellvertreter Sarazin aus Schneeschütz, der Lehrer an der hiesigen katholischen Schule Bizefeldweber Woycietowksi und der Maschinenfabrikant Landsturmmann Sufioli. Der vierte Insasse des Automobils, Hauptmann der Landwehr Heuer, Gymnasialdirektor in Jauer, kam mit leichteren Verlebungen davon.

Stuttgart. 15. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Das am 1. Oktober abends 9½ Uhr im östlichen Teile unseres Landes an vielen Orten verspürte Erdbeben hatte seinen Herd, wie die Erdbebenwarte Nördlingen festgestellt hat, in Bayern, nahe Eichstätt, etwa 50 Kilometer nordöstlich Nördlingen.

Bukarest. 15. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) (Agenzia Rommaine) Als die Brüder Bugton mit dem Sohne Geschows im Automobil zur Teilnahme an dem Leichenzug für den König ausfuhren, feuerte ein junger Türke, Pashil Hassan, der von Saloniki gekommen war und einen am 26 September in Konstantinopel vissierten Pash bezog, vier Revolvergeschüsse auf sie ab. Der eine der Brüder erhielt einen Schuß durch die Lunge, der andere wurde leicht verletzt. Eine Kugel durchschlug auch Geschows Hut. Der Täter ist verhaftet worden.

Letzte Meldung.

Hentiger Tagesbericht.
Großes Hauptquartier, (Amtlich), 16. Okt. mittags.

Die Russen versuchten am 14. Oktober sich wieder in den Besitz von Lyck zu setzen. Die Angriffe wurden zurückgewiesen. 800 Gefangene, 1 Geschütz und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Brügge wurde am 14. Oktober, Ende am 15. Oktober von unseren Truppen besetzt.

Herrliche Angriffe der Franzosen in der Gegend nordwestlich von Reims sind abgewiesen worden. Die Franzosen melden in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellen der Front, z. B. bei Varenne a. Bac nordwestlich Reims merliche Fortschritte gemacht hätten. Diese Meldungen entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Alfons Dragoni Edler v. Rabenhorst

R. u. R. Jägeroberleutnant

Julie Dragoni Edle v. Rabenhorst

geb. Schütz

Bermählt

Oktober 1914.

„Trauring-Eck“

Frankfurts grösstes Trauring-Geschäft

Fr. Pletzsch

31 Trierische Gasse 31

Ecke Töngesgasse
vis-à-vis der Hasengasse
Enormes Lager in
Uhren, Goldwaren
Trauringe sogenannte
Gravieren, einger und weiter
machen gratis.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, trocken, fühl. östliche Winde.

Menges & Mulder's

gebrannte Kaffee's.

4820

Mischung 1 . . . per Pfd. M 1.50

Homburger Mischung

(Spezialität) " " " 1.60

Carlsbader Mischung " " " 1.80

Wiener Mischung " " " 2.—

Durch günstige Abschlüsse sind wir noch längere Zeit in der Lage, unserer verehrlichen Kundschaft zu obigen Preisen ganz hervorragende Qualitäten zu liefern.



Krieg an den Grenzen

Frieden im Lande!

Handel und Wandel müssen wieder aufleben, sollen in Deutschland nicht die grössten wirtschaftlichen Schäden erstehen. Deshalb ist jetzt die Lösung für jeden Geschäftsmann

produzieren u. inserieren

genau so, als ob wir in Friedens-zeiten lebten.

Gegen Schuppen u. Haarausfall

seit langen Jahren bewährt sind

Kesselschläger's Krafthaarwasser.

1831

Preis: 1 Mark.

Verkaufe

1 gute trächtige Fahrkuh,
ausgangs November fallend, auch
unter 2 die Wohl. 4332

Albert Lather,
Anspach im Taunus.

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten, Elektr. Licht u. Gas,
eben kann Hausverwaltung mit
übernommen werden, bei billiger Miete
Chiessie B. 77 an die Expedition
dieses Blattes. 4330a

Schöne

4 Zimmerwohnung
mit Bad, Sienalschlaf, Gas und
Elektrischer Anlage, Bleichplatz und
allem Zubehör ist im Hause Saal-
burgstraße 72 vor 1. Januar 1915
preiswert zu vermieten.

Näheres bei: Peter Kosler,
4175a Rindische Straße 13.

Moderne

3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, Mansarde, I. Et.
wegen Sterbefall sofort oder später
zu vermieten. 3911a

Dietrichheimerstraße 24.

Schöne 3235a

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und
allem Zubehör zu vermieten.

Obergasse 18, I. Et.

Schöne

3 Zimmerwohnung
abgeschl. Vorplatz, Mansarde evtl.
auch 2 Mansarden und allem Zu-
behör sofort zu vermieten. 4115a

Elisabethenstraße 38.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbez. Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg; nur Kisselstrasse 1b.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610. Fernsprecher Nr. 469.

Ausgabe 4% Schuldverschre bungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme v. Spareinlagen bis 10,000 M.

Annahme von Gelddepots.

Eröffnung von provisionsfreien Scheck- kutes.

Annahme von Wertpapieren zur Ver- wahrung und Verwaltung (offene Depots.)

An- und Verkauf von Wertpapieren
Kassasse von Wechseln u. Schecks

Einlösung falliger Zinscheine (für Kontoinhaber.)

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Grosse Lebensversicherung (Versicherung über Summen von Mk 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung)

Kleine Lebens-Volks-Versicherung (Versicherung über Summen bis zu Mk 2000.— inkl. ohr. ärztl. Untersuchung).

Tilgungsversicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

1519

**Gastwirtschaft
Friedrichshof.**


Samstag
Abend
**Schlacht-
Fest**

wozu freundlichst einlädt
4326 Karl Häcker.
Ausschank: Henninger Bier
Selbstgekelterter Apfelswein.

**Turnverein
Vorwärts.** (E. B.)


Versammlung
Samstag, den 17. Oktober,
abends 9 Uhr im Vereinslokal
Tagessordnung:
1. Biederaufnahme des Turnbetriebs
2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder wird erachtet.
4321 Der Turnrat.

Ia Kartoffeln

Gelbe Paullsens Juli
weiße Up to date
Zwiebeln, Hühner- u. Tauben-
futter. Maischlempe und
Trockenschinken und andere
Futterartikel
empfiehlt

Jean Rosler,
328 Telefon 333.

2 Kopfkissen mit neuen
1 gr. Deckbett! Federn
gut gefüllt, zusammen 15,75 Mk
mit zweischr. Deckbett 20 Mk.
Bettenfabrik Zettelmann
Frankfurt a. M. (4076)
Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernpl.

Gute Eßbirnen
abzugeben per Pfund 10 Pfg.
4239 Mühlbachstraße 13.

Großer Schäferhund
(Wolfsbund) Rüde schwarz mit wenig
grau, im Tannus verlaufen. Ab-
zugeben gegen 15 M Belohnung.
Lorsbach Neue Burgstr. 15 oder
Frankfurt a. M. Hochstr. 14 I.

**Ein gut erhaltener Zweis-
spännerwagen zu verkaufen**
Gonzenheim,
4322 Homburgerstraße 14.

Röchin
von 30 - 40 Jahren, auch Witwe,
für bürgerliche Rüde in ein
Knaben-Institut sofort gesucht.
Dauernde Stellung. Derselbst ein
junger Hausbursche gesucht.
Dorotheenstraße 21-23.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober zu
mieten gesucht. Off. mit Preisang.
an die Exped. d. Bl. u. f. 3360.

2-3 Zimmerwohnung
per sofort oder später mit allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
4110a Obergasse 4.

Wohnung im 1. Stock,
2 Zimmer, evtl. auch 3 Zimmer nebst Balkon möbl.
oder auch unmöbl. zu vermieten für
sofort oder auch vom 1. Januar.
Röh. Ausf. in F. Schick's Buchhld.

Hauptstr. 12 in Gonzenheim
schöne modern ausgestattete

2 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute zu ver-
mieten. Elektr. Licht, Linol. Böden.
Logg. Nähe daf. bei Haussw. Denfeld.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten
4161) Langemel 26.

Ein Einfamilienhaus zwischen
Frankfurt und Homburg, Halte-
stelle der Linie 25 sind bei kleiner
Familie 2 Zimmer mit Küche
und allen Bequemlichkeiten an Herrn
oder Dame billig zu vermieten.
Offeren unter J. 4302 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Höhestraße 19 part.

4284

Berantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncenkatalog: Heinrich Schubert; Druck und Verlag Schubert's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

4285



Noch longer Ungewissheit erhielten wir nun die
tieftraurige Nachricht, daß unser Stolz und Hoff-
nung, unser einziger heiligster Sohn, Bruder,
Enkel und Neffe

Albert Heß

Gefreiter im Füsilier-Reg. Nr. 80, 10. Komp.

an seinen fürs Vaterland erhaltenen Wunden im 23. Lebens-
jahr am 21. September verstorben ist.

Groß ist unser Schmerz.

Familie H. Heß.

Friedrichsdorf,
Braunfels,
Sondershausen (Thür.), den 14. Oktober 1914.

4327



Am 26. September starb den Helden Tod fürs
Vaterland auf Frankreichs Erde im Alter von
26 Jahren Herr

Ernst Zölfel

Unteroffizier der Reserve im Res. Inf.-Reg. Nr. 80, 9. Komp.

Leiter der Filiale Schade & Füllgrabe
im Stadtbezirk Kirdorf

Wir betrauern den Heimgang eines treuen, aufrichtigen
Freundes.

Bad Homburg v. d. H., den 16. Okt. 1914.

Familie Heinrich Hofmann.

4331



Den Helden Tod fürs Vaterland starb unser lang-
jähriges Mitglied

Albert Heß

Gefreiter im Füsil.-Reg. v. Gersdorff Nr. 80.

Wir betrauern in ihm einen treuen Freund und werden
sein Andenken stets in Ehren halten

Der Vorstand
des Homburger Fußball-Vereins.

4324



Vorschriftsmässige

Feldpost - Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt,
sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Für unsere Krieger im Felde.

Empföhle wasserdichte Stoffe für Westen und Hosen
in Halbseide und Seide, schwarz und feldgrau, außerst haltbare Stoffe.
Auf Wunsch Anfertigung.

Arthur Berthold,

Spezial-Schirmgeschäft Louisenstrasse 48

gegenüber dem Kriegerdenkmal.

4284

Liebesgaben.

Für die Angehörigen des 3. Bataillons
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80
werden mit Auto nach der Front gebracht.

Abgabe bis Freitag Abend bei
Frau Major Schenk, Brendelstraße 7.

Grosse Sendung Hasen

frisch eingetroffen
sowie **Hirsch** im Anschnitt
Pfaffenbach.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Die Theaterdirektion Adalbert Steffert beabsichtigt bei ge-
nugendiger Beteiligung während des Winters vom 29. Okt. ab

18 Theatervorstellungen

im Abonnement zu veranstalten, zu denen die Preise für
dieses Jahr wie folgt ermäßigt sind:

Ein Sperrsitz Mk. 24.—
Ein Platz in den Parkettlogen 24.—, einzelner Vorderplatz Mk. 30.—
Ein Platz in den I. Ranglogen 30.—, einzelner Vorderplatz 36.—
Ein Platz in den II. Ranglogen 15.—, einzelner Vorderplatz 18.—
Ein Platz im III. Rang res. 9.—

Die Zahlung der Abonnementsbeträge kann auf Wunsch
::: in drei Raten erfolgen. :::

Anmeldungen werden von heute ab im Kurbureau entge-
gen genommen. Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre
Plätze bis zum 24. ds. Mts. mittags 12 Uhr reserviert.

Städtische Kur- und Badeverwaltung.

Disconto Gesellschaft.
Bank

Berlin, Bremen, Frankfurta. M.,
London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

A. Schaffhausen'scher Bankverein A.-G. Köln.

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk 300.000 000.—

Reserven rund: Mk. 120.000 000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur
Verzinsung auf längere und kürzere
Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Safes unter Mitverschluß des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und
Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen
Transactionen

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller
Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusbote“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Telefon Nr. 9.

Möbl. Mansardenzimmer
(heizbar) billig zu vermieten.

4206a Mühlberg 23.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.

4267a Löwengasse 5, II.

Schöne Wohnung

im 3. Stock, 4 Zimmer, Bad, Glas-

elektr. Licht nebst Zubehör an ruhig-

Leute per 1. Januar 1915 zu ver-

mieten.

Dietrichheimerstraße 17.